

Aus der Region - Teil 2: Der Musikinstrumentenbau

Seit über 300 Jahren ist der Musikinstrumentenbau im oberen Vogtland beheimatet.

Die Geschichte dieser langen Tradition beginnt in Markneukirchen, wo sich böhmische Exulanten* ansiedelten und die Kunst des Geigenbauens mitbrachten. Nach und nach entwickelten sich der Bogenbau sowie die dazugehörige Saitenfabrikation, aber auch Gitarren- und Zitherbau. Hinzu kamen dann Handwerker, die sich auf die Fertigung von Holzblasinstrumenten, Waldhörnern und Harmonika – Instrumenten verstanden. Die Region um die Orte Markneukirchen, Erlbach, Klingenthal und Schöneck wird deshalb bis heute als Musikwinkel bezeichnet.

Am Beginn des 20. Jahrhunderts hatten die Instrumente aus dem Vogtland einen Weltmarktanteil von immerhin 80% ! Von 1893 bis 1916 gab es in Markneukirchen ein eigenes US-Generalkonsulat und es lebten 15 Millionäre in der Stadt. Damit war Markneukirchen im Verhältnis zur Einwohnerzahl die reichste Stadt Deutschlands! Der Reichtum kam allerdings weniger den Handwerkern, als vielmehr den Händlern zu Gute.

Nach den Zeiten industrieller Großproduktion in der DDR und den Umbrüchen der Wende nimmt die Region heute einen neuen Aufschwung. Zahlreiche kleine und mittlere Meisterbetriebe haben sich wieder etabliert und sich z.T. unter dem Dach des „Musicon Valley“ zusammengeschlossen.

Interessierte Besucher können sich im Musikinstrumenten – Museum Markneukirchen über die Geschichte des Instrumentenbaus informieren. Auch der Besuch einer Meisterwerkstatt kann vereinbart werden.

* Exulanten: Meist protestantischen Flüchtlinge vom 16. bis 18. Jahrhundert, die wegen ihres religiösen Bekenntnisses ihre Heimat verlassen mussten.

Weitere Informationen finden Sie unter:

>> [Musikinstrumenten Handwerker Genossenschaft Markneukirchen](#)

>> [Vogtland.de](#)

>> [Vogtlandtourist.de](#)

>> [SachsenLB](#)

Lohnenswert ist in jedem Fall ein Besuch im Musikinstrumentenmuseum Markneukirchen:

<http://www.museum-markneukirchen.de/>



Fotos: www.pixelquelle.de